Castroper Anzeiger.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Redaktion, Druck und Verlag von Ph. Culbart in Castrop.

Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl.

Nr. 68. Erscheint Mittwochs und Samstags und kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch Boten Mark 1,10 — Illustr. Blätter 50 Pfg. Samstag, den 25. August 1894. Insertions-Gebühr: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennige. Reklamen per Zeile 30 Pfennige. 20. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Bei der letzten Parade des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde wurde der Parademarsch der berittenen Waffen das erste Mal im Trab, das zweite Mal im Galopp ausgeführt. Einen Parademarsch im Galopp, bei einer der großen offiziellen Paraden vor dem höchsten Kriegsherrn hatte das Tempelhofer Feld noch nicht gesehen. Er wurde vollständig ohne Vorbereitung und Vorübung auf den an Ort und Stelle ausgegebenen Befehl des Kaisers ausgeführt und gelang in Anbetracht dieses Umstandes gut.

Ueber eine Randbemerkung des Kaisers in den kriegsgerichtlichen Akten gegen einen Offizier, weiß ein Berliner Blatt zu berichten. Der Offizier hatte sich der vorschriftswidrigen Behandlung zur Uebung eingezogener Volksschullehrer durch Schimpfworte schuldig gemacht und war durch kriegsgerichtliches, der allerhöchsten Bestätigung unterbreitetes Erkenntniß zu mehrmonatlicher Festungshaft verurtheilt worden. Der Kaiser schrieb an den Rand: „Ich glaubte nicht, einen solchen ungebildeten Offizier in meiner Armee zu haben." Jener Offizier wurde nach Verbüßung seiner Strafe veranlaßt, seinen Abschied zu nehmen.

Wie bekannt, bringt der Kaiser dem Rudersport ein überaus lebhaftes Interesse entgegen. Dasselbe bethätigte sich soeben, wie der „B. B.-Ztg." geschrieben wird, in bemerkenswerther Weise. Der Monarch hat nämlich die Anregung gegeben, zur Förderung des Rudersports unter der deutschen Jugend und namentlich den akademischen Kreisen, nach englischem Vorbild, einen Ehrenpreis zu stiften, der von einer Universität zur andern wandern und um den von Jahr zu Jahr gekämpft werden soll. Aehnliche Einrichtungen sollen sodann für alle höheren Lehranstalten getroffen werden und soll Berlin damit zunächst beginnen. Der bezügliche Erlaß ist soeben erst ergangen.

Prinz Heinrich von Preußen, Bruder des Kaisers, bisher Kommandant des Panzerschiffs „Sachsen" ist zum Kommandanten des Panzerschiffes „Wörth" ernannt worden. Voraussichtlich wird dieses Kommando auf dem Panzerschiff 1. Klasse längere Zeit dauern. Die Beförderung des Prinzen Heinrich, der jetzt den Rang eines Kapitäns zur See bekleidet, zum Kontreadmiral dürfte nicht vor 1½ bis 2 Jahren zu erwarten sein. Prinz Heinrich ist im April 1877 in die Marine eingetreten.

Homburg v. d. Höhe, 22. August. Der Prinz v. Wales ist heute Abend hier eingetroffen und gedenkt bis zum 15. September hier zu verbleiben.

Der Handelsminister Frhr. v. Berlepsch gedenkt Anfangs September die Handweberdistrikte der Grafschaft Glatz zu bereisen.

Der Landwirthschaftsminister hat von den landwirthschaftlichen Centralvereinen eine gutachtliche Aeußerung darüber eingefordert, ob sie die Errichtung einer Zwangsversicherung oder einer staatlichen Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh für nothwendig erachten.

Ein Mitarbeiter des Petersburger „Herold" hat eine Unterredung mit dem Finanzminister Dr. Miquel gehabt; seinem Bericht hierüber entnehmen wir Folgendes: „Der Minister berührte den deutsch russischen Handelsvertrag, dessen segensreiche Folge für beide Kontrahenten sich freilich noch nicht so bemerkbar machen, als man zuerst zu erwarten berechtigt gewesen wäre. Das habe hüben und drüben eine gewisse Enttäuschung hervorgerufen, durch die man sich jedoch nicht irre machen lassen dürfe. Das gute Einvernehmen zwischen beiden mächtigen Nachbarstaaten auf handelspolitischem Gebiete sei ein Erfolg, über den man sich im Interesse der Kultur und des Friedens nur freuen dürfe. Im Grunde genommen, beständen ja zwischen Rußland und Deutschland keine zwingenden Gründe, die zur Kollision Veranlassung geben könnten. Die etlichen Reibungen, die sich hier und da bemerkbar gemacht haben und denen mau eine übertriebene Bedeutung beigemessen habe, seien im Grunde genommen untergeordneter, geringfügiger Natur und nur durch Mißverständnisse aufgebauscht worden."

Gegenüber einer Mittheilung, daß die offizielle Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals am 1. Januar 1895 stattfinden soll, wird jetzt von zuständiger Seite bekannt gegeben, daß für die Eröffnung des Kanals ein bestimmter Termin absolut noch nicht festgesetzt oder in Aussicht genommen ist. Vor dem Frühjahr 1895 kann davon überhaupt noch nicht die Rede sein, da die Witterungsverhälnisse des kommenden Winters für die Fertigstellung des Kanals von entscheidendem Einfluß sein werden.

Der Verwaltungsbericht der Knappschafts-Berufsgenossenschaft für 1893 enthält nachstehende Angaben über die Unfallversicherung der beim deutschen Bergbau beschäftigten Personen. Die Zahl der Versicherten betrug 421 124. Im ganzen kamen 37 837 Unfälle vor, d. h. 89,84 auf 1000 versicherte Personen (gegen 81,20 auf 1000 im Vorjahre); entschädigungspflichtig wurden indessen nur 4464 Unfälle oder 10,60 auf 1000 versicherte Personen (im Vorjahre 9,85); tödlichen Ausgang hatten 920 Unfälle — 2,18 auf 1000 (1,96 im Vorjahre). Als eine auffallende, noch nicht aufgeklärte Thatsache bezeichnet der Bericht die fortwährende Zunahme der entschädigungspflichtigen Betriebsunfälle, welche seit dem Jahre 1886 von 6,16 zu 10,60, also um 4,44 auf 1000 versicherte Personen gestiegen sind. Die Gesammtkosten der Unfallversicherung betrugen im Berichtsjahre nahezu 8 Millionen Mark. Im Ganzen haben die in der Knappschafts-Berufsgenossenschaft vereinigten deutschen Bergbauunternehmer in den acht Jahren des Bestehens der Unfallversicherung 44 Millionen Mark allein für diesen Zweig der socialpolitischen Gesetzgebung aufgebracht. Der Betriebsfonds beträgt 600 000 Mk. und der Reservefonds erreicht bereits die Höhe von mehr als 20 millionen Mark. Die anrechnungsfähigen Lohnsummen, nach welchem die Berechnung der von den Unternehmern zu zahlenden Umlagebeträge erfolgt, betrug 370 millionen Mark; auf einen Arbeiter entfallen daher für das Jahr rund 880 Mk. Die Unfallast ausgedrückt in Prozenten der Lohnsumme beträgt 2,15 im Vorjahre 1,94; für 1 Arbeiter waren im Durchschnitt zu zahlen 18,88 Mk. gegen 17,39 Mk. in 1892, 15,42 Mk. in 1891, 15,00 Mk. in 1890, 13,47 Mk. in 1889, 13,10 Mk. in 1888, 11,49 Mk. in 1887, 7,55 Mk. in 1886. 115 Unternehmer zahlen jährlich 10 000—25 000 Mk. Beitrag, 94 Unternehmer über 25 000 Mk. Die Verwaltungskosten haben nur den sehr geringen Betrag von 6,3 Proz. der Jahresumlage erfordert; für 1892 betrug dieser Satz 5,9 Proz., für 1891 6,3 Proz. Die Zahl der erlassenen berufungsfähigen Bescheide betrug 12 851, wogegen 2258 Berufungen bei den Schiedsgerichten erhoben wurden, d. s. 17,57 Proz. der erlassenen Bescheide. Gegen die Schiedsgerichtsentscheidungen wurden 581 Rekurse beim Reichs-Versicherungsamt eingelegt und zwar 63 vom Genossenschaftsvorstande und 518 von den Verletzten oder deren Hinterbliebenen. 193 Rekurse schweben noch aus dem Vorjahre. Das Reichs-Versicherungsamt entschied in 613 Fällen. 440 Urtheile gleich 56,92 Proz. fielen zu Gunsten der Berufsgenossenschaft und 173 Urtheile gleich 22,38 Proz. zu Ungunsten derselben aus. Im Betriebsjahre wurden gegen 64 Unternehmern, die ihren Verpflichtungen der Berufsgenossenschaft gegenüber nicht nachgekommen waren, Ordnungsstrafen im Gesammtbetrage von 636 Mk. verfügt (im Vorjahre gegen 56 Unternehmer gleich 954 Mk. Der Bericht enthält eine Fülle statistischen Materials, Tabellen und graphische Darstellungen über die Unfälle, deren Ursachen und Folgen, die Entschädigungen, getrennt nach den verschiedenen Bergbaubezirken des deutschen Reiches und nach den einzelnen Industriezweigen (Betriebsarten).

Der Cholerastand in Deutschland betrug nach den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes vom 13. bis 20. Augnst mittags 23 Todesfälle uno 32 Erkrankungen; davon im Regierungsbezirk Königsberg 5 Tote und keine Erkrankungen, im Regierungsbezirk Gumbinnen 4 Todesfälle und 14 Erkrankungen, im Weichselgebiet und Westpreußen kein Todesfall und 12 Erkrankungen, im Netze- und Warthegebiet 11 Todesfälle und 4 Erkrankungen, im Regierungsbezirk Oberschlesien 1 Todesfall und keine Erkrankung, im Rheingebiet kein Todesfall und 1 Erkrankung, im Regierungsbezirk Osnabrück kein Todesfall und 1 Erkrankung.

Aus Shanghai meldet man: Der Presbyterianer Missionär Wylie wurde, als er in Liaoyang vor der Volksmenge predigte, von chinesischen Soldaten, die nach Korea zogen, derartig mißhandelt, daß er wenige Stunden danach starb, Der ermordete Missionär war von Geburt ein Schotte.

Zugleich wird dem „Reuterschen Büreau" bestätigt, daß zwei deutsche katholische Missionäre in Tsining-tschon im Süden von Schan-tung gefangen genommen worden sind.

Die „Börsenhalle" veröffentlich einen Privatbrief aus Kamerun vom 19. Juli, nach welchem unter den Sudanesen der Schutztruppe ein gegen den Gouverneur gerichteter Aufstand auszubrechen drohe.

England.

Die englische Admiralität verlangt für die nächsten 10 Jahre 97 Millionen Mark zur Herstellung und Verbesserung von Hafenanlagen.

Glasgow, 23. August. Infolge eines Versuches der ausständigen Bergarbeiter, die übrigen Arbeiter am Arbeiten zu hindern, fanden in dem in der Nähe von Coadbridge gelegenen Bergwerke Unruhen statt. Ein bekannter Führer der Bergarbeiter, Donaldson, und fünf andere Arbeiter wurden verhaftet. Die Polizei mußte den Eingang zur Grube besetzen.

Frankreich.

Ein Ausschuß unter dem Vorsitz des Generals Rebillot, dem als Mitglieder u. A. Graf Villers, Akademiker Mezieres, Baron Festa, Cunen d'Ornano angehören, widmet dem russischen Thronfolger als Hochzeitsgeschenk ein Tafelservice aus Sevres-Porzellan. Jeder der 500 Teller zeigt eine den Wappen der französischen Provinzen und Städte entlehnte heraldisch Zier. — Der Chicagoer Waggonfabrikant Pullmann, welcher mit seiner Gattin und seiner Tochter Florence, der Braut des Herzogs von Isenburg-Birstein, gegenwärtig in Aix-les-Bains weilt, bemüht sich angeblich für seine Tochter das Adelsdiplom eines Kleinstaates zu erkalten. Die fürstlichen Angehörigen des Bräutigams legen Werth darauf, daß Fräulein Pullmann geadelt vor den Traualtar trete. — Aus Chicago wird berichtet, daß Pullmann die Nachricht der bevorstehenden Verlobung seiner Tochter mit dem Prinzen Isenburg für unbegründet erklärt.

Das Schwurgericht in Paris verurtheilte zwei Anarchisten Namens Faneon und Lamarine, die in St. Ouen mit Nachschlüsseln eine von zwei Greisen innegehabte Wohnung geöffnet und geplündert hatten, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Die Angeklagten bekannten sich als Anarchisten.

Rußland.

Die Greuelszenen bei der Schließung der katholischen Kirche in Kroze (Rußland) erleben unvermuthet ein gerichtliches Nachspiel. Gegen 150 Parochianen ist Anklage gegen die Staatsgewalt erhoben worden. Der Prozeß kommt vor einem hierzu besonders eingesetzten Gerichtshof zur Verhandlung. Sämmtliche Angeklagte befinden sich in Haft. Das ist ein recht russisches Verfahren. Statt den Beamten zu bestrafen, der die entsetzlichen Mißhandlungen der römisch-katholischen Bewohner anbefohlen hatte, stellt man die unglücklichen Opfer der Knute vor Gericht.

Türkei.

Mehrere tausend persische Soldaten haben die türkische Grenze bei Sulemameh überschritten. Es sind Truppen gegen dieselben gesandt worden.

Italien.

Nachrichten aus Massauah besagen, daß die Italiener, seitdem sie Kassala besetzt, von mehreren äthiopischen Stämmen anerkannt worden und mehrere Insurgentenhäuptlinge nach Egypten geflüchtet seien.

Amerika.

11 000 Arbeiter der Spinnereien von New-Bedford sind ausständig wegen einer Lohnverminderung.

Afrika.

Einer Meldung aus Tanger zufolge gewinnt die Agitation gegen den Sultan von Marokko immer gefahrdrohenderen Umfang. Der Sultan wird in den nächsten Tagen stärkere Truppenabtheilungen nach den südlichen Provinzen zur Vermehrung der Truppen seines Oheims, welche die Kabylen strafen sollen, abgehen lassen. Die Kabylen hatten bei einem Aufstand einen Gesandten des Sultans getödtet, nachdem sie sich geweigert hatten, die von ihm geforderten Steuern zu entrichten. Da alle Stämme von Südmarokko gut bewaffnet sind, glaubt man, daß dieselben einen blutigen Zusammenstoß mit den Regierungstruppen veranlassen werden.

Vom Krieg zwischen Japan und China.

Nach einer Depesche aus Tokio von Dienstag wurde dort amtlich mitgetheilt, daß der König von Korea sich am 30. Juni für unabhängig von China erklärte und in Folge dessen die japanische Regierung aufforderte, ihm bei der Vertreibung des chinesischen Kontingents aus Asan zu helfen. Bei dem Kampfe wurden die Japaner von den koreanischen Truppen unterstützt. Die koreanische Regierung kündigt gleichzeitig alle Verträge mit China.

Die japanische Regierung legt der Kündigung des Vasallenverhältnisses seitens des Königs von Korea gegenüber China große Wichtigkeit bei, da diese Kündigung einer vollkommenen Unabhängigkeitserklärung gleichkomme. Nach Nachrichten aus Soeul ernannte der König im Einverständniß mit den Japanern ein neues Kabinett und sagte größere Reformen im Innern Koreas zu.

Wie die japanische Gesandtschaft in Berlin mittheilt, hat das Marinegericht in Sanghai in Betreff des Schiffes „Kowshing", das von den Japanern in Grund gebohrt wurde, zu Gunsten der Japaner entschieden. Die Handlungsweise des Kapitäns des japanischen Schiffes „Naniwa", das den „Kowshing" angriff, müsse als gerechtfertigt anerkannt werden. Der britische Admiral Fremantle hat der britischen Regierung empfohlen, keine Ansprüche bezüglich des „Kowshing" oder des mit diesem zu Grunde gegangenen englischen Eigenthums zu erheben.

Die innere japanische Anleihe von 60 Millionen ist zweimal überzeichnet worden.

Entgegen den Meldungen von den großen Siegen der Chinesen wird aus Chemulpo telegraphirt, daß nur unbedeutende Streifgefechte stattgefunden haben. Die Hauptpositionen der Japaner sind noch unverändert und alle Pässe in den Händen derselben. Es wird vermuthet, daß die Japaner eine starke Truppenmacht in der Bucht von Korea landen werden, um den chinesischen General Lin-Min-Chung anzugreifen, weshalb eine Konzentration der chinesischen Flotten im Golf von Petschili angeordnet wurde.

Die chinesische Botschaft in London machte bekannt, daß General Jeh mit nur 2000 Mann auf großen Umwegen seine Vereinigung mit den von Norden auf Soeul marschirenden chinesischen Truppen bei Pingjung bewerkstelligte. Daraus werde gefolgert, daß die japanischen Truppen entweder sehr schwach oder nicht wachsam genug seien.

Lokales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 24. August 1894.

— In der Gemeinderathssitzung vom 22. August wurde Folgendes verhandelt und beschlossen: Die Gemeindevertretung erkennt die im Jahre 1846 zwischen den Gemeinden Castrop und Rauxel getroffenen Vereinbarungen, nach welchen die politische Gemeinde Castrop folgende Grundstücke umfaßt: Flur 11, 12 und 13 mit Ausnahme der Parzellen Nr. 64/91 bis einschl. 64/96 der Flur 13, ferner die Parzellen Nr. 37/50 bis 37/67 einschl. der Flur 14 Nr. 38 bis 48 einschließlich der Flur 5 Nr. 36—76 einschließlich der Flur 4 und die Parzellen Nr. 74—98 einschließlich der Flur 3. Desgl. die politische Gemeinde Rauxel: Flur 3 — mit Ausnahme der Parzellen Nr. 74 bis einschließlich 98 —, ferner die Flur 4 mit Ausnahme der Parzelle Nr. 36 bis einschließlich 76, ferner die Flur 5 — mit Ausnahme der Parzellen Nr. 38 bis einschl. 48 — und die Flur 6 auch heute noch als rechtsbeständig bezw. als richtig an. Es wird beantragt, daß hiernach die Uebereinstimmung der Kataster-Dokumente, Mutterrolle und Flurkarte im Wege der Fortschreibung bezw. Supplimentierung auf Kosten der Gemeinde herbeigeführt werde. 2. Auf die seitens der Gemeinde-Vertretung von Rauxel angeregte Neubegrenzung der politischen Gemeinde Rauxel und Castrop zu erwidern, daß Versammlung hierzu bei der Münsterstraße nicht abgeneigt, wenn eine neue Grenzfestistellung dahin gutgeheißen werde, daß die Münsterstraße von dem Castrop-Rauxel-Deininghausener Communalwege ab die Grenze bilden und sämmtliche Grundstücke nebst aufstehenden Gebäuden östlich der Münsterstraße nach Rauxel und diejenigen westlich dieser Straße, und zwar bis an den Damm der Köln Mindener Eisenbahn nach Castrop gehören sollen. Betreffs eventl. Unterhaltung der Grenzstraße — et va bei Auflösung des zeitigen Chausseebau-Verbandes wird vorgeschlagen, daß die Wegestrecke von beiden Gemeinden je zur Hälfte unterhalten werden soll. 3. Nach Kenntnißnahme von dem Erlasse des Herrn Oberpräsidenten betr. die Aufnahme einer Bestimmung über Amortisations-Darlehne und der dazu gehörenden Aeußerung der Sparkassen-Verwaltung erklärt sich Versammlung mit der letzteren die eine bezügl. Aufnahme nicht für nothwendig hält, einverstanden. 4. Die genehmigte Anlage eines Trottoirs und Straßenrinnen bei der Bahnhofsstraße wurde dem mindestfordernden Unternehmer Herrn Wagner—Witten zu 4% unter Kostenanschlag übertragen. 5. Die erforderliche Reparatur der Marktbude soll zur Ausführung gelangen.

— Auf der Zeche „Erin" wurde der Hauer Marzinial aus Obercastrop beim Schieben eines Wagens von einem aus dem Hangenden sich ablösenden Stein so unglücklich getroffen, daß er eine schwere Verletzung der rechten Hand erlitt. — Auf der Zeche „Mont-Cenis" stürzte der Schlepper Schriewer aus Sodingen mit dem rechten Knie auf das Fördergleise und wurde schwer verletzt.

— Die Ehefrau ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, im Gebiet des Preuß. Allg. Landrechts trotz des Besitzes eines eigenen Hauses verpflichtet, ihrem Ehemann, welcher aus diesem Hause ausziehen will, in die von ihm bestimmte neue Wohnung in einem anderen Hause desselben Orts zu folgen, falls diese Wohnung für die Eheleute als Familienwohnung geeignet ist, und die Ehefrau nicht aus anderen Gründen berechtigt ist, die Folge zu versagen.

— Falsche Thaler vom Jahre 1865 mit dem Bildniß des Königs von Sachsen sind nach Mittheilung einer Reichsbankstelle im Umlauf. Also aufgepaßt!

— Wegen Zuspätkommen beim Gestellungstermin war in Dortmund ein Militärpflichtiger in eine Geldstrafe genommen worden. Er legte hiergegen Berufung ein, und bei der Verhandlung vor dem Schöffengericht ergab sich, daß der Betreffende schon vor dem Gestellungstermin nach Herne verzogen und am Gestellungstage mit dem ersten Zuge von dort nach Dortmund gereist war. Dieser Zug traf aber fahrplanmäßig so spät ein, daß der Militärpflichtige um 7 Uhr früh nicht im Aushebungslokal sein konnte. Die Amtsanwaltschaft war der Ansicht, daß der junge Mann unter allen Umständen pünktlich zur Stelle habe sein müssen, und wenn dies durch Benutzung des ersten Frühzuges nicht anging, habe derselbe Abends vorher kommen und in Dortmund übernachten können. Der Gerichtshof gab jedoch der Berufung statt und sprach den jungen Mann frei, da man Gestellungspflichtigen nicht zumuthen könne, um eine kleine, unbeabsichtigte Verspätung zu verhüten, besondere Auslagen zu machen.

Eine ganz unerhörte Milchverfälschung ist am 15. d. in Elberfeld festgestellt worden. Die Milch von zwei Milchhändlern aus der Gegend von Neviges war so stark mit Wasser versetzt, daß man kaum noch von Milch reden, sondern die Flüssigkeit nur noch „Wasser mit einem Milchzusatz" nennen konnte. Die Untersuchung ergab einen Wassergehalt von 60 bis 70 Prozent: Dabei kostete das Liter dieser Flüssigkeit 18 Pfg. Die beiden Händler sind zur Anzeige gebracht worden und werden empfindlich bestraft werden.

Die Freitags-Nummer eines Blattes in Rheydt enthält folgendes Inserat als Antwort auf einen Artikel für die Junggesellensteuer: 21 Junggesellen suchen in Folge Junggesellensteuervorschlages passende Parthien. Brauchbare, häuslich erzogene junge Damen aus anständigen Familien wollen unter Holn 300 ihre Photographien nebst ausgefüllten Anspruchsformularen an die Expedition senden.

Aus der Pfalz. Am Mittwoch voriger Woche erschoß in dem bei Landau gelegenen Dorfe Impflingen der 23jährige Schulverweser Julius Scherer seine Geliebte, die 20jährige Katharina Kuhn, und dann sich selbst. Ursache des Doppelmordes war der Umstand, daß die Eltern der Kuhn das Verhältniß der beiden jungen Leute nicht dulden wollten, vielmehr die Tochter einem Lehrer im Nachbardorfe zugedacht hatten, mit dem die Verlobung am letzten Sonntag stattfinden sollte. Beide Liebenden haben vorgezogen, freiwillig in den Tod zu gehen.

Standesamt Castrop.

Vom 7. August bis 20. August 1894.

Geburten.

Ein Sohn. Wilhelm Hennigfeld, Steiger, G.-Sodingen. Friedr. Wiedemhöfer, Kaufmann, G.-Sodingen. Gust. Fiedler, Schreiner, Rauxel. Bernhard Skorupinski, Bergmann, Castrop. Gottfried Gläske, Bergmann, Castrop. Friedrich Seemann, Kaufmann, Castrop. Heinrich Reinartz, Berginvalide, G.-Sodingen. Heinrich Börnke, Bergmann, Behringhausen. Adalbert Seigacz, Bergmann, Castrop. Wilhelm Vollenberg, Zimmermeister, Bövinghausen. Heinrich Uhlenbrock, Maschinenwärter, Rauxel. Johann Schöner, Bergmann, Castrop. Albert Ignaschak, Bergmann, Castrop. Franz Natzky, Bergmann, Castrop. Heinrich Ratte, Bergmann, Holthausen. Hermann Winkels, Bergmann, G.-Sodingen. Theodor Koopshoff, Bergmann, Castrop. Vincent Gogolewski, Küfer, Obercastrop. Bernhard Schimmer, Maurer, Castrop. Heinrich Begiebing, Bergmann. Castrop.

Eine Tochter. Wilhelm Hucke, Wirth, Rauxel. Georg Voßbring, Bergmann, Rauxel. Heinrich Schwarzhoff, Maurer, Castrop. Joh. Bergkemper, Landbriefträger, Obercastrop. Ferdinand Buße, Bergmann, Rauxel. Theodor Sellinghoff, Bergmann, Frohlinde. Wilhelm Ebert, Rottenführer, Castrop. Heinrich Schumacher, Aufseher, G.-Sodingen. Heinrich Niederdellmann, Makler, Castrop. Georg Tetzlaff, Zechenbote, G.-Sodingen.

Sterbefälle.

Gustav Hennigfeld, G.-Sodingen, 1/4 Stunde. Victoria Kandula, Obercastrop, 7 Monate. Ernst Heinrich Uhle, G.-Sodingen, 1 Jahr 7 Monate. Marie Wenczek, Obercastrop, 2 Jahr 5 Monate. Hermann Heinrich Kreffter, Frohlinde, 9 Monate. Johann Konarkowski, Castrop, 2 Jahre. Johann Wolf, Eisenbahnschaffner, Dortmund, 52 Jahre. Rudolf Jarmuzewski, Bergmann, Rauxel, 26 Jahre. Wilhelm Hentrich, Holthausen, 1 Jahr 2 Monate. Anna Henke, Castrop, 6 Monate. Anna Christina Elisabeth Weber, Grumme, 70 Jahre. Anna Wolf, Habinghorst, 8 Monate. Elisabeth Nierhauve, Rauxel, 1 Jahr.

Aufgebote.

Bergmann Gottlieb Mücke und die Dienstmagd Anna Wolgam, Ersterer zu Behringhausen, Letztere zu Castrop. Bergmann Thomas Bak und die Witwe Michael Zureck, Elisabeth geb. Przybyl, Ersterer zu Obercastrop, Letztere zu Castrop. Bergmann Johann Gerlach und die Dienstmagd Auguste Selwich, Ersterer zu Rauxel, Letztere zu Dingen. Coaksarbeiter August Szafcyna und die geschäftslose Anna Hochwald, Ersterer zu Obercastrop, Letztere zu Castrop. Bergmann Joseph Sievering und die geschäftslose Agnes Hannemann, Ersterer zu Rauxel, Letztere zu Westrich. Oekonom Anton Heermann und die geschäftslose Maria Heiermann, Ersterer zu Holthausen, Letztere zu G.-Sodingen.

Heirathen.

Bergmann Max Lißel und die Dienstmagd Emilie Hechler, Beide zu Obercastrop. Bergmann Hermann Weinrath und die Witwe Emil Brückner, Franziska geb. Vallet, Ersterer zu Rauxel, Letztere zu Castrop. Bergmann Theodor Kessel und die geschäftslose Wilhelmine Schäfers, Beide zu Börnig. Bergmann Wilhelm Kaiser und die Witwe Heinr. Klein-Uebbing, Anna geb. Dreiskemper, Ersterer zu Habinghorst, Letztere zu Horneburg. Landwirth Heinrich Teves und die Witwe Wilhelm Ernst, Anna geborene Koepe, Ersterer zu Merklinde, Letztere zu Westick. Maurer Christian Hofmeyer und die geschäftslose Anna Subbrak, Beide zu G.-Sodingen.

Ca. 2000 Stück Foulard-Seide Mk. 1.35

bis 5,35 p. M. — bedruckt mit den neuesten Dessins u. Farben — sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe v. **75 Pf.** bis **Mk. 13,65** p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. ca. 240 versch. Qual. und 200 versch. Farben, Dessins etc.) ☞ **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), **Zürich.**

Frisch!

Der Castroper Turn-Verein

feiert den

Gedenktag von Sedan

am Samstag, den 1. September cr.,

nach folgendem

Programm:

Abends 7½ Uhr: **Antreten der Mitglieder im Turnlokal.**

Um 8½ Uhr:

Fackelzug durch die Stadt zum Kriegerdenkmal und Ansprache daselbst.

Darnach:

Rückmarsch zum Festlokale (H. Lueg).

Concert und Ball.

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder: Herren Mk. 0,75. — Damen Mk. 0,25. — **Mitglieder** haben eine Dame frei.

Der Vorstand.

NB. Fackeln sind im Festlokale zu haben.

Frei! Fromm! Fröhlich!

Grosses Interesse bietet unsere reichhaltige Muster-Collection in Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damentuchen. Man verlange Muster; Zusendung franco, ohne Verpflichtung zum Kaufen. Hervorragende Neuheiten. — Wirklich billige Preise.

Tuchausstellung Augsburg

Wimpfheimer & Cie.

für 2 Mk. 90 Pfg. 1,20 Mtr. Imitat.-Kammgarn z. Hose

für 5 Mk. 60 Pfg. 3,20 Mtr. Zwirn-Buckskin z. Anzug

für 6 Mark 6 Mtr. engl. Leder zu einem Anzug.

für 7 Mk. 50 Pfg. 3 Mtr. marineblau Cheviot z. Anzug.

Für 8 Mk. 10 Pfg. 3 Meter 20 ctm. Helios Buckskin zu einem completen Anzug

Für 11 Mk. 2 Meter hochfeinen Diagonal zu einem Herrenpaletôt

Für 7 Mk. 40 Pfg. 2 Meter Melton zu einem Paletôt

Für 13 Mk. 50 Pfg. 3 Meter Triumph-Cheviot zu einem completen Anzug

Für 18 Mk. 75 Pfg. 3 Meter Royal Kammgarn oder Cheviot zu einem Anzug

Für 6 Mk. 5 Meter Damentuch zu einem Kleide

Feuerwehr-Livrée Forst- u. Billard-Tuche

Schwarze Tuche, Wasserdichte Stoffe, etc.

Loden Cheviot 2 Mk. Buckskin 1 Mk. 75 Pf. Kammgarn

Muster franco an Jedermann!

Regenmantel-Stoffe 1 Mk. 20 Pf. Fantasiestoffe Damentuch 1 Mk. 25 Pf. Cachemire 1 Mk.

Stoffe bis zu den feinsten Qualitäten.

Dienstag, 28. Aug. cr., Vorm. 9 Uhr,

werde ich im Pfandlokale bei Wittwe Herdieckerhoff, hier,

Mobilien aller Art und eine Taschenuhr

öffentlich meistbietend gegen Baar verkaufen.

Castrop, den 24. August 1894.

Bergerhoff,
Gerichtsvollzieher.

Vivat Ludwig!

Dem Sangesbruder

Herrn Ludwig Drolshagen

zu seinem am 25. August stattfindenden Namenstage die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche,

sowie dem Sangesbruder

Herrn August Mohr

zu seinem am 28. August stattfindenden Namenstage die herzlichsten

Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet von den Mitgliedern der

Concordia Obercastrop.

Wirthschafts-Eröffnung.

Sonntag, den 26. August cr.,

eröffne ich in meinem Lokale, gegenüber der Kirche Börnig, eine

Schank- und Gastwirthschaft.

Mit der Versicherung prompter und reeller Bedienung halte ich mich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

Carl Schulte-Uhlenbruch.

Börnig.

Wirthschafts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Hause in Obercastrop eine

Gast- u. Schenkwirthschaft.

Mich den geehrten Bewohnern von Obercastrop und Umgegend bestens empfehlend, sichere ich prompte und reelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

W. Bresser.



Unübertrefflich gegen **Rothlauf bei Schweinen.**

Herren L. H. Pietsch & Co., Breslau, Vorwerksstraße 17.

Ihr **Präservativ gegen Rothlauf** hat sich gut bewährt. Schweine, die schon krank waren und davon bekamen, wurden ganz gesund. Auch die gesunden Schweine, welche damit gefüttert werden, fressen gut und bleiben von der Krankheit verschont.

Tasdorf bei Berlin.

W. Lohmann, Gärtner.

Das Pfd. 1 Mk. reicht 84 Tage für 1 Schwein.

Zu haben in **Castrop** bei

Rud. Bolenz.

Ortskrankenkasse

für die Amtsbezirke Castrop und Rengede.

Sonntag, den 26. August: Zahltag in Castrop.

Der Vorstand.

Visitenkarten liefert billigst **Ph. Culbart.**

Pfandleih-Anstalt

A. Eick & Co., Dortmund,

Nicolai-Straße 5,

(gegenüber dem Bezirks-Commando),

empfehlen zu sehr billigen Preisen:

Große Posten  **Taschen-Uhren**

(Auswahl über 600 Stück).

Goldene Herren- und Damen-Uhren.

Uhrketten

in Gold, Silber, Charnier, Doublé, Talmi und Nickel.

Silber- und Alfenide-Waaren

zu Geschenken geeignet in großer Auswahl.

Regulateure-, Wand- u. Wecker-Uhren.

Goldwaaren.

Großartige Auswahl in allen Artikeln, als:

über 1000 Stück Trau-, Siegel- und Damen-Ringe,
„ 2000 „ Brochen und Ohrringe,
„ 200 „ Medaillons, 400 St. Damennadeln und ca. 400 Stück Herrenbusennadeln, 300 Kreuze, Halsketten in allen Metallen, 600 Armbänder 2c.

Corall- u. Granat-Waaren.

(Auswahl in Ketten, Brochen, Anhängern und Ohrringe.)

Anzüge

mehr als 1000 Stück vorräthig.

Herren-Anzüge im Preise v. 10 M. an.

Joppen, Röcke, Hosen, Westen, Knaben- und Kinder-Anzüge in grosser Auswahl.

Arbeiter-Artikel in allen Sorten.

Damen-Regenmäntel u. -Jackets.

Buckskins in Resten

zu Anzügen, Paletots, Hosen, Westen u. zu Knaben-Garderobe.

Kleiderstoffe.

Nähmaschinen haben wir einen sehr großen Posten neue, tadellos gute Maschinen abzugeben; etwas gebrauchte Nähmaschinen zu billigen Preisen.

Musik-Instrumente, als:

Zithern, Geigen, Spieluhren, Harmonikas, Bandonions in großer Auswahl.

Tafelmesser, Dessertmesser, Gabeln, Löffel, Bügeleisen, Portemonnaies, Revolver und Taschenmesser.

Oelgemälde, Stahl- u. Kupferstiche, Oeldruckbilder, Haussegen, Spiegel etc.

Kinderwagen, Reisekörbe, Reisekoffer, Handkoffer, Reisetaschen etc.

Gebrauchte Herren- und Frauen-Kleidungsstücke geben wir zu jedem annehmbaren Gebote ab.

Dann möchten wir noch auf einen größeren Posten

Ringe, Brochen, Ohrringe u. Armbänder mit

ächten Steinen, als:

Brillanten, Diamanten, Rubinen, Smaragden

aufmerksam machen, welche wir sehr preiswerth abgeben.

Unser Geschäft ist jeden Wochentag v. Morgens 8 bis Abends 8 Uhr, mit Ausnahme der Zeit v. 1/21 bis 2 Uhr Mittags, geöffnet.

An den Sonntagen von Morgens 8 bis 10 und Mittags von 12 bis 2 Uhr Nachmittags.

Wir haben unsere **Geschäftslokalitäten** durch Umbau bedeutend verbessert und ist das

Pfandgeschäft

getrennt von den Verkaufsräumen.

Eingang: Nicolai-Straße 5.

Separater Eingang:

Balkenstrasse 38.

A. Eick & Co.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Castrop beabsichtigt auf den Grundstücken Flur 14 Nr. 37/25, 37/26, 37/27, 37/28, 37/29, 37/30, 37/31 der Steuergemeinde Behringhausen ein **Schlachthaus** zu erbauen.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen nicht privatrechtlicher Natur binnen 14 Tagen nach Ausgabe dieses Blattes bei dem Amte Castrop schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen; nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen bis zum Ablauf der Frist auf dem Amtsbureau zu Castrop zur Einsicht aus. Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin

auf Montag, d. 10. September cr.,
Vormittags 9 Uhr,
im Amtsbureau zu Castrop

mit dem Bemerken anberaumt, daß im Fall des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen wird vorgegangen werden. Als Beauftragter des Unterzeichneten ist Herr Amtmann Barfels bestellt.

Dortmund, den 21. August 1894.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
J. V.:
gez. Schulte-Witten.

Schweine-Auktion.

Samstag, d. 25. August,
Nachmittags 6 Uhr,

werde ich für Herrn **Wilh. Lambertz** zu **Obercastrop:**

50 prima kleine und größere Schweine

beim Wirth **Lambertz** daselbst gegen Baar oder auf Kredit versteigern.

Göttinger.

Grasverkauf.

Samstag, d. 1. Sept.,
Nachmittags 4 Uhr,

findet der Verkauf des vorzüglichen

Graswuchses

(2. Schnitt)

in den **Dorloher Wiesen** öffentlich meistbietend statt.

Oeconomie-Verwaltung
Haus Dorloh.

Sonntag, d. 26. August,
werde ich bei Wirth Herrn
Th. Bärwolf in Castrop
Aufträge entgegen nehmen.

Olfen. **Niewind.**



Schweine-
Versicherungs-Verein
Castrop.

Sonntag, d. 26. August,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,

General-Versammlung.

Auflage

pro Schwein 50 Pfg.

im Vereinslokal bei W. Baack.

Der Vorstand.

Consum-Verein
„Einigkeit"

e. G. m. b. H. **Börnig.**

Außerordentliche
General-Versammlung
Sonntag, d. 2. September,
Nachmittags 3 Uhr,

beim Genossen **August Knapp** zu **Börnig.**

Tages-Ordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes und Aufsichtsrathes.
2. Zahlung der fälligen Haftpflichtsummen.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Frisch! **Der** **Fromm!**

Turn-Verein „Vater Jahn"

feiert am

Sonntag, den 26. August 1894,

auf dem **Germanenhügel** sein

Sedan-Fest

verbunden mit

Schau- u. Preisturnen,
Concert und Ball

nach folgendem

Programm:

Sonntag Nachmittag von 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr: **Empfang der auswärtigen Vereine.**

Um 4 Uhr:
Beginn des Preisturnens.
Während desselben: **Concert.**

Um 7 1/2 Uhr:
Preis-Vertheilung.

Um 8 Uhr:
Beginn des Fest-Balles.

Die Musik wird ausgeführt von der W. Mohr'schen Kapelle.

Eintrittskarten für Concert und Schauturnen à Person 30 Pfg. — Zum Ball für Herren 50 Pfg., Damen frei. — Tageskarten für Herren 75 Pfg., im Vorverkauf 60 Pfg.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren Raseuren Aug. Berkenbusch, Fritz Pfaff und Aug. Mohr, sowie bei sämmtlichen Vorstandsmitgliedern.

Zu obigem Feste ladet ergebenst ein

Fröhlich! **Der Vorstand.** **Frei!**

Gut Heil!

Der Turnerbund „Eintracht"

Obercastrop

feiert

Sonntag, den 2. September cr.,

in dem eigens erbauten Festzelte des Herrn Lueg sein

II. Stiftungsfest

verbunden mit

Sedanfeier

durch Konzert, Schau-, Preis-, Ehrenpreisturnen u. Ball.

PROGRAMM:

Samstag, den 1. September, Abends 7 Uhr: **Antreten der Mitglieder zum Zapfenstreich** (Fackelzug).

Sonntag, den 2. September, 12 1/2 Uhr Mittags: **Antreten der Mitglieder.**

Von 1 bis 3 Uhr: **Empfang der fremden Vereine.**

Von 3 bis 3 1/2 Uhr: **Pause.**

Punkt 1/24 Uhr: **Festzug durch die Hauptstraßen der Gemeinde.**

Um 4 Uhr: **Beginn des Preisturnens.**

Dasselbe besteht aus Reck, Barren, Stabhochspringen, Stemmen und Aufmarsch mit Freiübungen.

An jedem Geräth 3 Preise. — Außerdem ein Ehrenpreis im Durchschnittsturnen unter den Siegern.

Abends 8 Uhr: **Preis-Vertheilung.**

Darnach: **Großer Fest-Ball.**

Entree zum Konzert Mk. 0,30. — Tageskarten im Vorverkauf Mk. 0,75. — An der Kasse Mk. 1,—.

Die fremden Vereine müssen in Stärke von mindestens 10 Mann mit Vereinshut oder Mütze erscheinen. — Außerdem zahlt jeder auswärtige Turner 20 Pfg.

Die Musik wird ausgeführt von der Mohr'schen Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Wilhelm Mohr.

Die Bewohner von Obercastrop werden gebeten durch Ausschmückung der Straßen und Häuser zur Hebung des Festes beizutragen.

Es ladet freundlichst ein

Das Fest-Comitee.

Zu obigem Feste habe ich die Restauration übernommen und werde für gute Speisen und Getränke, sowie für aufmerksame Bedienung bestens Sorge tragen.

Hochachtungsvoll

H. Lueg.

Echtes

Pergamentpapier,

extra starkes zum
Zubinden der Einmachtöpfe
stets vorräthig bei

Ph. Culbart.

Ein Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen per 1. November gesucht von

Frau Grüneberg, Castrop.

Verzugshalber

ein gutes Tafelklavier

zu verkaufen.

Frohlinde. **Koch, Lehrer.**

---

3 Wohnungen

von 3 resp. 4 Zimmern, mit Keller, Stall und Garten, zum 1. November zu vermiethen. **Kellermann, Holthausen.**

Castrop. M. Bachrach. Hagen.

Wegen Umzug

in den **Neubau** des Herrn **Callenberg** verkaufe ich **sämmtliche Waaren** um **möglichst bald damit zu räumen** mit

10% Rabatt.

Gleichzeitig empfehle ich

sämmtliche Artikel für Wirthe, sowie eine große Parthie Einmachgläser.

Ferner meine **neu** zugelegten

Emaille-Waaren

zu staunend billigen Preisen.

Castroper

Wettrennen

9. September 1894.

Eintrittskarten im Vorverkauf

sind zu haben bei den Herren August und Wilh. Berkenbusch, Wilh. Sebald, Carl Schmidt, Wwe. Sebald, Wilh. Weber, F. Pfaff und Aug. Mohr zu dem Preise von

30 Pf. für die Startkarte,
1 Mark für Start- und Saalkarte.
Damenkarte
für die ganze Festlichkeit 50 Pf.

Wirkung unglaublich schnell und sicher durch

Tietze's Muchëin.

Für Fliegen, Motten, Russen, Wanzen anerkannt das beste Mittel.
Beutel gesetzl. geschützt 10, 25, 50 Pfg.
Zu haben in CASTROP bei Anton Hintzen Wwe.

Sehenswerth! Sehenswerth!

Carl Meibert!

Von Dienstag, den 20. bis Dienstag, den 28. August,
werden der **schwerste Mann,**

H. Cannon-Berg,

und der **leichteste Mann,**

Mstr. William,

in meinem Lokale, von Morgens 10 bis Abends 11 Uhr, als Kellner thätig sein.

H. Cannon-Berg wiegt 480 Pfd.
Mstr. William 48 Pfd.

Carl Meibert.

Hectographen-Masse u.-Tinte

stets vorräthig bei

Ph. Culbart.

Ein properes **Dienstmädchen**
zum 1. November gesucht.
Frau Löwenwärter.

!! Wichtig für Jedermann !!

Gegen **alte Wollsachen** aller Art liefern moderne, haltbare Kleider-, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche ꝛc., sowie Buckskin, blau Cheviot und Loden. — **Auerkannt billig.** — Muster sofort frei.
Gebr. Cohn, Ballenstedt a/H. 200.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Ich empfehle:
echt persisches Insectenpulver, Insectenpulverspritzen à 30 u. 50 Pfg., Campher-, Naphtalin-Tabletten, Naphtalin, Wanzentod, Schwabengift, **Fliegenholz, Fliegenpapier, Fliegenleim, Chlorkalk, Eisenvitriol, Carbolsäure, Carbolineum, Desinfectionspulver** ꝛc.
Casp. Fleischhauer,
Adler-Drogerie.

Empfehle hochf. ger. **Speck** per 5 Pfd. zu 3 Mk.
Fritz Köster.

Buckskin,
Kammgarn, Cheviot
aller Art für Herren, sowie
Damen-Mantelstoffe,
jedes Maass vom Engroslager,
1/3 billiger
als im Laden oder beim Schneider.
Grosse Auswahl. Muster franco.
Anton Georg
Tuch-Grosshandlung
Köln-Lindenthal
Dürenerstr. 165.

Castrop. A. G. Weinberg. Lütgendortmund.

Fernsprecher 241.

Grosser Sommer-Waaren-Ausverkauf.

Die noch vorräthigen **Sommer-Waaren** sind sämmtlich ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis

ganz bedeutend herabgesetzt.

Die während der Saison angesammelten

RESTE in allen Artikeln werden besonders preiswerth verkauft.

Beilage zu Nr. 68 des „Castroper Anzeiger."

Castrop, Samstag, den 25. August 1894.

Entfesselte Gewalten.

Original-Roman von Gebhard Schätzler-Perasini.

37) (Nachdruck verboten.)

Da aber nur ein besonderer Glücksfall sie erretten konnte, und im Falle ihres Sterbens das Bekenntniß und seine Reue worte sie nicht mehr treffen konnten, so bestimmte er auf dem Umschlag die Vernichtung in diesem Falle.

Wenn jedoch Martha's Zustand es einigermaßen zuließ, sollte sie die Zeilen erhalten.

Wer konnte wissen, ob sie nicht dann selbst noch zur Besserung beitragen konnten.

Mit einer zarten Umhüllung versehen, und einem Begleitschreiben, sandte Henry den Brief der alten Friederike.

Eine Krisis bei Martha abzuwarten, war ihm freilich nicht vergönnt.

Schon der grauende Morgen brachte ihm die Erlösung von all dem Erdenkummer.

* * *

Nur mit größter Anstrengung war es den Herrn gelungen, den Professor zurückzuhalten, ihn zu beruhigen und ihm begreiflich zu machen, daß in diesem Falle eben nur noch ein Duell möglich war.

Schließlich gab er sich damit zufrieden, da er eben noch dem Verläumder gegenüberstand und es momentan auch nicht in seiner Macht lag, die finsteren Anklagen zu entkräftigen.

Er erklärte sich einverstanden, das Recht mit der Pistole zu vertreten und verlangte nur einen raschen Austrag, was auch zu Stande kam.

Auch Kliermann schloß sich in seine Zimmer ein und ordnete seine Angelegenheiten.

Da er Henry Mowres jetzt wieder in gleichem Lichte als damals vor vierzehn Jahren betrachtete, brauchte er nicht daran zu denken, daß ihn dieser schonte, was er auch gar nicht wünschte.

Er selber jedoch wollte keine Großmuth herrschen lassen und genau zielen.

Traf er den Verleumder, so war er befriedigt, weil er den Freund gerächt und die Ehre vertheidigt hatte.

Aber der entsetzliche Auftritt im Lesezimmer hatte ihn doch bedeutend mitgenommen.

Er fühlte sich schwach wie nie zuvor und zudem braunte und gährte es in seiner Brust.

Langsam grub der Wurm — — wie kam nur Henry zu solcher Anschuldigung?

Auch der Professor schrieb in schonendster Weise eine Enthüllung der Wahrheit an Martha von Tannheim; er fühlte sich jetzt dazu verpflichtet.

Wenn er etwa verunglückte, sollte der Brief nach der Villa Stern gehen. Anderseits übernahm er selbst die Mittheilung; doch selbst jetzt, wo ihm nicht viel Gedanken übrig blieben, mußte er an diese schwere Lösung denken.

Er konnte Martha nicht grollen, daß sie seine Liebe verschmähte und hielt es für seine unbedingte Aufgabe, mit diplomatischer Vorsicht sie langsam über das zu unterrichten, was sie endlich doch wissen mußte.

Von der Komtesse wollte er keinen persönlichen Abschied nehmen.

Wozu sie noch mehr erregen?

Er hoffte auf einen glücklichen Ausgang für sich; dann war es noch Zeit genug ihr das Vorgefallene mitzutheilen.

Da gleichzeitiges Feuer festgesetzt war, hatte Henry zwar ebensoviel Chancen als sein Gegner.

Doch dieemal begann der Professor auf die Schicksalsfügung zu vertrauen. Nicht zum zweiten Male sollte der Verleumder triumphiren.

Verleumder —! Ja, das war Henry, mußte er sein!

Der Professor wollte jeden Nebengedanken von sich weisen, aber es gelang ihm nicht so, wie er es wünschte.

Ein räthselhaftes kleines Etwas sprach verstohlen für den Heimgekehrten, wenn er dazu noch in Betracht zog, daß Martha doch beinahe unmöglich an einem solch' schlechten Charakter Gefallen finden konnte.

So gänzlich kann sich ein Mensch doch nicht verstellen, nur um seinem Zweck zu dienen. Vielleicht auf Augenblicke, Stunden, ja selbst Tage, aber nimmer auf eine lang währende Zeit. Oder war Martha wirklich so verblendet?

Immer hartnäckiger wurde der Zwiespalt in seinen Gedanken. Eines jedoch stand bei ihm fest; er fand Henry's Benehmen verächtlich, weil er die Triebfeder und die Nothwendigkeit zu demselben nicht erkennen konnte! — Wenn er aber fiel?

Wenigstens schriftlichen Abschied von Meta wollte er dann nehmen, obwohl es das verhängnißvolle Wort Henry's beinahe fertig gebracht hatte, daß er etwas wie eine Ernüchterung empfand.

Und gleich darauf verurtheilte er sich selbst hart darüber. Sie liebte ihn, daß wußte er, und diese Liebe konnte nichts Unedles in sich bergen.

Er hatte die ersten Zeilen auf das Papier geworfen, als der Kellner klopfte und eine Dame meldete.

Der Professor öffnete und noch ehe er eine nähere Frage thun konnte, stand Meta unter der Thür.

Der Professor winkte dem Kellner zu gehen und befand sich nun allein mit ihr.

Sie blieb eine Weile bei der Thür stehen und richtete die Augen mit solch schmerzlichem Weh' auf ihn, daß er, davon betroffen, ihr zur Seite trat.

„Meta — —?" rief er warm.

„Ich weiß schon Alles, Eduard! Du wirst Dich mit ihm schlagen —! Weshalb hast Du mir diesen Schmerz bereitet?"

„Ich konnte nicht mehr anders — wir blieben nicht allein," gab er erschüttert zurück, „doch woher weißt Du —?"

„Es hielt mich nicht mehr im Hause; mir war's, als müßten draußen schreckliche Dinge geschehen. So verging aber dennoch ein Tag; Du kamst nicht wieder zurück. Jetzt, da es schon dämmerte, mußte ich fort. Im Hotel erfuhr ich bald, was geschah; obwohl man meinen Fragen ängstlich ausweichen wollte, weiß ich doch, was jener Szene folgen wird. Ach, Eduard!" schrie sie auf und klammerte sich an ihn, „Du darfst Dich ihm nicht gegenüberstellen, denn wenn Du fällst, ist mein Glück verloren."

„Hoffe auf das Beste, wie ich," antwortete er fest, „und versuche es nicht mich wankend zu machen. Wenn Du die Gesellschaft kennst, weißt Du auch, daß ich nicht zurücktreten kann; es ist unmöglich. Deshalb sei stark, die Stunde geht vorüber. Ich hätte gewünscht, daß Dir die Kenntniß ferngeblieben wäre, es dient zu nichts und verursacht nur Gram und Sorge. Doch daran ist nichts mehr zu ändern."

Sie sprang leidenschaftlich auf und schlug die Hände zusammen.

„Wie ich ihn hasse, diesen Elenden, der mir Alles rauben will! Könnte ich ihn doch vernichten in diesem Augenblick, noch ehe er die Waffe gegen Dich erheben kann!"

Vor diesen heißen Blicken schreckte er zusammen. Welch ein Vulkan lag in ihrer Brust!

„Weißt Du, Eduard, daß ich Martha von Tannheim über ihn aufklärte?"

Kliermann blickte sie an, als habe er nicht recht gehört.

„Nicht doch, Meta —“

„Ja, ja!“ rief sie, „ich will sie mit ihm vernichten. Er soll den Schmerz bis auf die Neige kosten, wie ich auch!“

Eine Art Empörung bemächtigte sich des Professors.

„Meta, das konntest Du thun? Ich fasse es nicht.“

„Ist es nicht Gerechtigkeit? — Wolltest Du nicht selbst —?“

„Ja,“ sagte er, ob dem Haßausbruch unangenehm berührt, „doch nicht in solcher Stimmung. Schonend mußte man verfahren —“

Zornig lachte sie hinaus.

„Hat man mich geschont? Will er nicht mich und mein Glück zertreten?! So habe ich das seine vernichtet. Ich bin mir meines Thun und Handelns kaum mehr bewußt; mich beseelt nur noch der Haß und die Rache gegen den, der sich mein Bruder nennt, und die unbegrenzte Liebe zu Dir! Dich aber will er mir nehmen, das Letzte, was meinem Leben noch so unendlichen Reiz verlieh! Ach, Eduard,“ sie sank vor ihm nieder und umfaßte seine Kniee, „erhalte Dich mir; ich sterbe, wenn Du gehst!“

Ein Frösteln drang auf ihn ein, als sie sich vor ihm wie eine Schlange bog.

„Weißt Du, Meta, wie er sagte, was er Dich nannte?“

Die Komtesse warf einen fragenden Blick empor.

„— —“

„Still, er mag's verantworten. Aber daß Du Martha von Tannheim so schwer schlagen konntest, sie, die Unschuldige, dies hätte ich nie erwartet.“

Meta warf das bleiche Gesicht zurück und starrte ihn an.

„Warum erweckt dies so viel Bedauern bei Dir? Ich denke an Niemanden mehr als an Dich, und nur Du theilst Deine Gefühle an Andere aus, an Personen, die kein Anrecht darauf besitzen dürfen. Sie sollte sein Weib werden, so schlug ich ihn durch sie. Wie es ihn vernichten wird, wenn er sieht, daß ich ihm seine zarte Knospe zertrat, noch ehe er Dir gegenübertritt!“

Ihr Auge flackerte unstät auf; es lag etwas drin wie Wahnsinn.

Sie nahm des Professors Kopf in beide Hände und küßte ihn auf die Lippen.

Er aber empfand plötzlich ein Unbehagen, weil er an Martha denken mußte und an ihr Weh.

Die Komtesse preßte seine Hände und flüsterte ihm zu:

„Laß Dir diese Vergeltung genügen, Eduard. Wenn er seinen Frieden für immer zerstört sieht, ist er getroffen genug. Ich fühle nichts für ihn, und wenn ich ihn tödten könnte, nachdem er mich so blutig beleidigte, ich thäte es mit Lust, Du aber sollst Dich nicht in Gefahr begeben. Komm', wir verlassen noch diese Nacht das Bad. Wie schnell vergißt man den Skandal, wenn die Hauptakteure verschwunden sind! Er ist gerichtet und mit ihm Martha von Tannheim. Sie werden bald davon sein, Jedes nach einem anderen Theile der Welt. Wir aber wählen einen besseren Theil. — Was kümmert Dich die Gesellschaft, wenn Du nicht mehr hier bist, was ihr Gerede, wenn es ein Lebensglück gilt? Du hörst es nicht und es wird ohnedies rasch verstummen. Willst Du, Eduard?“

Mit brennenden Augen starrte sie ihn an, glühende Sehnsucht im Herzen.

Er jedoch schüttelte den Kopf.

„Es ist nicht möglich, Meta. Mein Wort ist mir so heilig, wie meine Ehre.“

„Dann lebe wohl — und hoffe auf Dein Glück!“

Rasch erhob sie sich und preßte den Hut auf ihr welches Haar. In ihrer Miene lag eine finstere Entschlossenheit.

Hier war all ihr Bitten vergebens, und doch fühlte sie immer mehr, daß sie ihn liebte, wie noch keinen Mann vor ihm, diesen seltsam ernsten Mann, der Eigenschaften in sich trug, die sich den ihren oft gegenüberstellten, die ihr selbst nicht immer wohl thaten, die es aber dennoch vermocht hatten, daß sie ihm folgen wollte wohin er sie führe.

Und er sollte ihr genommen werden; — sie kämpfte um ihr Letztes.

Lieber noch untergehen in seinen Armen, als die Spanne Zeit weiterleben zu müssen, ohne ihn.

Als sie sich zum Gehen wandte, bot er ihr seine Begleitung an.

Sie schlug jedoch sein Anerbieten ab.

„Ich bitte Dich, laß mich allein den kurzen Weg machen,“ sagte sie. „Ich war lange ohne Schutz und bin nicht zu verwöhnt.“

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Eine kameradschaftliche Begrüßung deutscher und französischer Militärs, wie die bei dem Vogesengrenzpasse „Schlucht“ am 5. August, hat sich vor 15 Jahren gleichfalls auf der „Schlucht“ zugetragen. Die „Straßburg. Post“ schreibt: Es war im Jahre 1879, als französische Genieoffiziere in Folge der Grenzregulirung bei der Schlucht stationirt waren. Diese bringen eines Tages in Erfahrung, daß preußische Gardeoffiziere aus Kolmar sich im Chalet, also auf deutscher Seite der Schlucht befinden, und denken: gebildete Leute können sich doch wohl ohne Rücksicht auf die politische Spannung ein paar angenehme Stunden machen. Kurzum, am Abend erscheinen plötzlich eine Anzahl Herren in Blousen und Zipfelmützen im Chalet, stellen sich als französische Offiziere vor und sagen, sie hätten erfahren, daß sich preußische Offiziere aus Kolmar hier befänden, und wären der Meinung, im Fall dieselben gleicher Ansicht wären, daß sie dann zusammen ein paar heitere Stunden auf dem Kamme der Vogesen verleben könnten. Die Preußen waren selbstverständlich mit Freuden hierzu bereit und zählen diese mit den französischen Kameraden an diesem Orte verlebten Stunden zu den schönsten, welche sie als Offiziere verlebt haben.

* Handel mit Menschenfleisch in Afrika. Im Ubangibecken, um dessen Besitz zur Zeit sich Frankreich und der Kongostaat streiten, sind die Bewohner Menschenfresser, die alles Fleisch von Thieren verachten. Menschenfleisch, mit Pfeffer und Salz gewürzt, gilt ihnen als Leckerbissen, und hierzu verwenden sie Sklaven jeden Alters und Geschlechts. Nach dem Bericht eines Afrikaforschers gelang es kürzlich dem französischen Missionar Allaire auf dem Schiffe „Lion“, den Menschenfressern 74 Sklavenkinder zu entreißen und mit ihnen nach dem Waisenhause der Mission zu flüchten. Der Missionar fand auf einem der Märkte die Sklaven wie Schlachtvieh ausgestellt. Noch nie aber hatte er, wie hier gesehen, daß die Sklaven auch stückweise verkauft wurden. Konnte einer nicht den ganzen Sklaven kaufen, so wählte er nach seinem Belieben ein Stück von ihm, beispielsweise einen Arm, worauf der Verkäufer auf denselben einen langen Strich mit einer Art weißer Kreide zog; dann nahm ein zweiter den andern Arm, weitere die Beine, die Brust und so fort. Waren nun alle Körpertheile mit Kunststrichen versehen, so schnitt man dem armen Sklaven den Kopf ab und verzehrte diesen, mit Pfeffer und Salz gewürzt, sofort am Platze. Dann wurde der Körper zertheilt und jeder Käufer empfing das Seinige.

* Briefkasten-Humor. Ein amerikanischer Redakteur hat durch eigene Sorglosigkeit zwei treue Abonnenten verloren und zwar auf folgende Weise: Die beiden Leute schrieben ihm und baten um Angabe von Mitteln gegen das, was sie drückte. Nr. 1, ein glücklicher Vater von Zwillingen, wünschte zu wissen, wie er diese am besten durch die Periode des Zahnens bringe, und Nr. 2 bat um Auskunft, wie er seinen Obstgarten von Myriaden von Heuschrecken säubern könne. Der Redakteur ließ seine Antwort in der Rubrik „Briefwechsel“ einsetzen, verwechselte dabei aber leichtsinniger Weise die Namen der Anfrager. So erhielt Nr. 1, der gesegnete Besitz von Zwillingen, die Antwort: „Bedecken Sie sie sorgfältig mit Stroh und zünden das an, und Sie werden die kleinen Quälgeister, die noch ein Paar Sekunden in den Flammen umherhüpfen, schnell los sein.“ Die mit Heuschrecken geplagte Nr. 2 aber erhielt den Rath: „Reichen Sie ihnen ein wenig Castoröl und reiben sie die Kinnladen sanft mit einem Elfenbeinstäbchen.“

Hors-concours:

Unter den wenigen auf der Antwerpener Weltausstellung vertretenen deutschen Firmen, welche in Folge ihrer Zugehörigkeit zu der internationalen Jury außer Preisbewerb traten, befindet sich auch die Firma **Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken München.** Diese hohe Auszeichnung zeigt aufs neue, welche achtungsvolle Stellung in der Handelswelt die genannte Firma sich verschafft hat. Wurde doch auch deren Vertreter Herrn Dr. M. Goetze die hohe Ehre zu Theil, zu einer kürzlich abgehaltenen Soirée im königlichen Palais in Brüssel eine Einladung zu erhalten und von Sr. Majestät dem König Leopold in eine Unterhaltung gezogen zu werden.